

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### 30 TAGE GEBET:

In der Zeit des Ramadans (18. Juni bis 17. Juli 2015) und auch in den anschließenden Wochen bringen wir Berichte darüber, was das Evangelium in der muslimischen Welt bewirkt. Beten Sie für die Menschen in der muslimischen Welt. Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.ead.de/gebet/30-tage-gebet>

### INDONESIEN: Ex-Dschihadist gründet 1.200 Jesus-Gruppen

Raharjo (Name von der Redaktion geändert) lebte auf der indonesischen Insel Sulawesi, hatte die Schule abgebrochen und war auf Arbeitssuche, als er von einer dschihadistischen Organisation angeheuert wurde. Wie viele junge muslimische Männer wurde er dafür bezahlt, christliche Dörfer anzugreifen, um die Christen aus der Gegend zu vertreiben. Aufgrund des verschärften ‚Kriegs gegen den Terror‘ seitens der Vereinigten Staaten nach dem Angriff vom 11. September löste sich seine Gruppe jedoch auf und er verlor seinen Job. Raharjo kehrte traumatisiert und depressiv nach Jakarta zurück. Dort schloss er sich einer Punk-Gruppe an und fing an, Heroin zu nehmen.

Eines Nachts hatte Raharjo einen Traum. Eine Person stellte sich ihm als Jesus (Isa) vor und sagte in „klarer und deutlicher Sprache“: „Folge mir!“ In seinem Traum entschied sich Raharjo, dieser Person zu folgen. Als er aufwachte, war er gesund, nüchtern und hatte kein Verlangen nach Drogen.

### „Ich möchte Jesus nachfolgen, doch ich bin kein Christ“

Auf der Suche nach jemandem, der ihm seinen Traum erklären könnte, kam Raharjo zu Samiton, dem Pastor einer großen christlichen Gemeinde in Jakarta. Er hatte sich stark für Muslime in sozial schwierigen Situationen eingesetzt. „Ich möchte Jesus nachfolgen, aber ich bin kein Christ“, erklärte Raharjo ihm. Pastor Samiton war sich nicht ganz sicher, wie er darauf reagieren sollte und wandte sich an seinen Freund Wira (Name von der Redaktion geändert). Wira fing an, eine Freundschaft mit Raharjo aufzubauen, verbrachte viel Zeit mit ihm und führte ihn an Jesus und Seine Lehre heran.

Sein neu gefundener Glaube schlug tiefen Wurzeln in Raharjos Herzen und veränderte ihn nach und nach. Er machte all seine Gangmitglieder mit seinen neuen christlichen Freunden bekannt, und einer nach dem anderen zeigte Interesse an Jesus. Wira wurde bewusst, dass diese jungen Männer einen Ort brauchten, an dem sie sich treffen konnten, und außerdem ein anständiges Dach über dem Kopf. Also kaufte er ein Haus und nannte es „Das Haus des Vaters“. Hier trafen sie sich regelmäßig und lernten mehr über Jesus und Seine Lehre.



Raharjos Gang ganz zu Beginn

Ihre Methode, um „Jesus zu entdecken“, war ganz einfach: Sie folgten den Anweisungen im Koran, wie man die Evangelien und Teile des Alten Testaments lesen sollte. Aufkommende Fragen wurden vorsichtig beantwortet. Diese Art und Weise ermöglichte es den jungen Männern, ihren Glauben selbst zu entdecken, was für Muslime sehr wichtig ist.

Da die Kleingruppen gemischte Gruppen waren – Männer und Frauen

gemeinsam – wurden schnell auch andere junge Muslime darauf aufmerksam. Im Gegensatz zum alltäglichen Leben in Indonesien sind Moscheen geschlechtergetrennt. Doch in den „Jesus-Gruppen“ herrschte von Anfang an ein offensichtlicher gleichberechtigter Umgang miteinander.

### „Er half Menschen mit Mikrokrediten, kleine Unternehmen aufzubauen“

Raharjo heiratete und gründete eine Familie. Er wollte nicht nur seinen Glauben weitergeben, sondern auch den Armen dienen. Gemeinsam mit einem Berater entwickelte er Geschäftsmodelle, die mit Mikrokrediten von 100 Dollar finanziert wurden. Diese sollten es den Menschen in seiner Umgebung ermöglichen, kleine Unternehmen aufzubauen. Sie begannen, T-Shirts zu produzieren und probierten auch eine Reihe anderer Geschäftsideen aus.

In den darauffolgenden Jahren kehrten viele der jungen Männer in der Gemeinschaft zu ihren Familien aufs Land zurück und erzählten von ihrem Glauben an Jesus. Sie hatten gelernt: „Sobald du anfängst, Jesus zu entdecken, solltest du deine Familie und deine Freunde zum Abendessen einladen und ihnen von deinem Glauben erzählen.“ Die meisten Eltern waren glücklich, dass ihre Söhne in der großen Stadt nicht verloren gegangen waren, sondern neues Leben gefunden hatten.

So entstanden mehr und mehr kleine Gemeinschaften in Jakarta und im ganzen Land, und sie multiplizierten sich ganz leicht – immer durch persönliche Kontakte und innerhalb von Familienverbänden. Ganz ähnlich wie in den Evangelien, wo neue Jesusnachfolger im Verband ihrer Familie getauft wurden.

Auf diese Weise wurden bis heute etwa 1'200 Jesus-Gruppen unter Muslimen im ganzen Land gegründet – allein durch das Leben und das Zeugnis von Raharjo.

Quelle: Aus Sicherheitsgründen nicht genannt, interviewt von Reinhold Scharnowski

### INDONESIEN: „Zu viele Muslime werden Christen!“

In Indonesien werden so viele Muslime Christen, dass eine Gruppe islamistischer Aktivisten eine Kampagne auf YouTube und Facebook gestartet hat, um vor diesem Trend zu warnen und zur erneuten Islamisierung des Landes aufzurufen. Indonesien ist zurzeit das Land mit der stärksten muslimischen Bevölkerung weltweit, doch die Kampagne „Save Maryam“ (dt. „Rettet Maryam“) (<https://goo.gl/ca39Gy>) warnt davor, dass das Land bei der aktuellen Bekehrungsrate bis 2035 ein christliches Land werden könnte.

Die Zahlen in dem YouTube-Video sind wie gewöhnlich umstritten, doch sie sind ein weiterer Indikator dafür, dass Jesus in Indonesien immer bekannter wird. Laut „Operation World“ ist die Zahl evangelikaler Christen seit 1960 von 1,3 Millionen auf 13 Millionen gestiegen. Bereits vor fünf Jahren bezeichnete das TIME Magazine die Entwicklung in Indonesien als „religiöse Revolution“. Und Christen in der Provinz Banda Aceh sagen, dass Muslime seit dem Tsunami, der im Jahr 2004 die Region verwüstete, viel empfänglicher für das Evangelium sind.

Es ist schwierig, verlässliche Zahlen zu bekommen in diesem Land, wo der Übertritt vom Islam zum Christentum ein Stigma darstellt und die tatsächliche Zahl wahrscheinlich um einiges höher ist. Der Zensus im Jahr 2000 erfasste knapp unter 10% Christen in der Bevölkerung. Viele christliche Leiter glauben jedoch, dass diese Zahl zu niedrig ist.

Berichte von Einzelschicksalen malen ein lebendiges Bild vom raschen Anstieg des christlichen Glaubens. Anfang der 1960er Jahre beispielsweise gab es keine evangelikalen Gemeinden in Temanggung, heute sind es mehr als 40. In der Hauptstadt Jakarta recken sich die Kirchtürme von neugebauten Mega-Gemeinden in den Himmel. Manche Christen treffen sich in „inoffiziellen“ Gemeinden in Hotels und Einkaufszentren, sodass Sonntagsgottesdienste ein Konkurrenzangebot zu Shopping-Ausflügen am Wochenende werden. Im indonesischen Fernsehen laufen rund um die Uhr christliche Programme.

Quelle: Kampagne Save Maryam, TIME Magazin